

Achtung! Heute Betriebsratswahl

Wichtiger Tag in den bayerischen Unternehmen: Die Betriebsratswahl. Hingehen, abstimmen und für eine starke Interessenvertretung sorgen.

Fotos: Werner Bachmeier

Abstimmung in den Betrieben

AB 1. MÄRZ: BETRIEBSRATS- WAHLEN

In vielen Unternehmen wird zwischen März und Juni ein neuer Betriebsrat gewählt. Die Vorbereitungen für diese wichtige Abstimmung laufen auf Hochtouren oder sind bereits abgeschlossen. Jetzt kommt es auf die Kolleginnen und Kollegen an. Mitwählen heißt mitbestimmen. Denn je höher die Wahlbeteiligung, umso selbstbewusster kann das Gremium die Beschäftigten vertreten.

Am einfachsten geht die Wahl in jenen Betrieben über die Bühne, in denen nur eine Liste zur Abstimmung steht. Der Vorteil: Dann gilt die Persönlichkeitswahl. Die Wahlberechtigten haben so viele Stimmen wie Betriebsratssitze zu verteilen sind. Jeder kann also die Kolleginnen und Kollegen ankreuzen, die besonders geeignet erscheinen für die Mitarbeit im Betriebsrat.

In etlichen Betrieben, wie zum Beispiel bei ZF in Passau, ist es diesmal gelungen, eine Vielzahl

von konkurrierenden Listen zu vermeiden und stattdessen mit einem einzigem Wahlvorschlag, dem der IG Metall, in die Abstimmung zu gehen.

Stehen mehrere Listen zur Wahl, verteilen sich die Betriebsratssitze nach dem Stimmenanteil der jeweiligen Liste. Die Listen der IG Metall werden demokratisch erstellt. Denn über die Reihenfolge der Kandidaten stimmen die Vertrauensleute der IG Metall ab.

Wahlberechtigt sind alle Betriebsangehörigen (außer den Leitenden Angestellten) über 18 Jahre. Wichtig: Auch Leiharbeiternehmer können in dem Betrieb, in dem sie eingesetzt sind, mitwählen. Voraussetzung: Sie müssen seit mindestens drei Monaten in dem Entleihbetrieb arbeiten. Zusätzlich

können Leiharbeiter an den Betriebsratswahlen ihrer Zeitarbeitsfirma teilnehmen.

Den Unternehmen, die bisher noch keinen Betriebsrat haben, schenkt die IG Metall besondere Aufmerksamkeit. Wie in Ingolstadt, wo im Güterverteilzentrum (GVZ) eine Reihe von Betrieben gegründet wurden, die bisher ohne

die Interessenvertretung der Beschäftigten auskommen mussten.

Durch eine einwöchige Kampagne mit Informationsständen, Diskussionsrunden und persönlichen Beratungen konnte erreicht werden, dass jetzt in etlichen Unternehmen zum ersten mal ein Betriebsrat gewählt wird. Also: Wählen gehen, mitbestimmen! ■

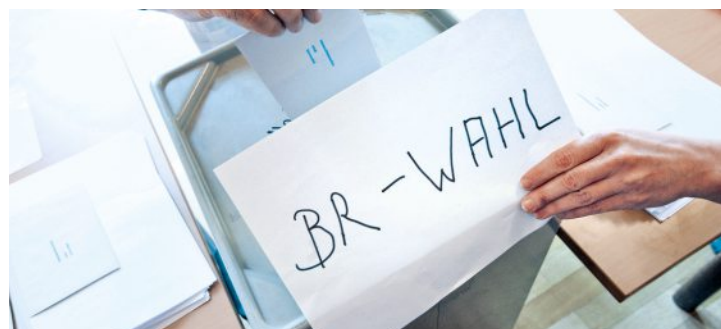


Foto: Werner Bachmeier

Jede Stimme zählt für mehr Mitbestimmung und mehr Gerechtigkeit.

Kommunalwahl: IG Metall Bayern aktiv

**NÜRNBERG
UND MÜNCHEN:
IG METALLER
KANDIDIEREN
FÜR STADTRAT**

Über 300 ehrenamtliche Funktionäre (zum Beispiel Vertrauensleute oder Betriebsrätinnen und Betriebsräte) der IG Metall Bayern kandidieren bei den Kommunalwahlen. In kleinen und großen Gemeinden und natürlich auch in den beiden größten Städten des Freistaats – München und Nürnberg.

Horst Lischka, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in München tritt in der Landeshauptstadt an. In Nürnberg kandidiert Harald Dix, Sekretär in der dortigen IG Metall-Verwaltungsstelle.

Horst Lischka, bereits in der eben zu Ende gehenden Legislaturperiode Mitglied im Münchner Stadtrat: »München soll eine Stadt der guten Arbeit sein.« Deswegen engagiert sich Lischka unter anderem im Stadtratsausschuss für Arbeit und Wirtschaft. Investitionen in die Zukunft sind notwendig, so Horst Lischka, um die Stadt auch für Arbeitnehmer attraktiv zu machen: »München ist schön, aber man muss es sich auch leisten können.«

Vor allem der Wohnungsbau soll gefördert werden. Die ständig steigenden Mieten belasten in erster Linie die Beschäftigten der Münchner Betriebe.



Maidemonstration in München: Horst Lischka (li.) mit Dieter Reiter (Oberbürgermeister-Kandidat), Michael Sommer (DGB-Vorsitzender) und Manfred Schoch (BMW Gesamtbetriebsrats-Vorsitzender)

Auch der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist im Interesse der Menschen, die in München leben und arbeiten. Horst Lischka: »Deswegen muss die Gewerbesteuer erhalten bleiben. Nur so können die Zukunftsprojekte finanziert werden.« Gute Bildung, von der Kindertagesstätte bis zur

Universität, gehört zwar nicht zum Kernbereich der kommunalen Aufgaben. Für die Landeshauptstadt aber ist eine ausgezeichnete Bildungsinfrastruktur von großer Bedeutung. Lischka: »Denn das ist eines der Kriterien, die für Ansiedlung von Industrie, und damit für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen entscheidend sind.«

Auch in Nürnberg, wo Harald Dix kandidiert, ist die Wirtschaftsförderung eines der Hauptfelder. Harald Dix: »Für mich war der Niedergang der AEG,

wo ich Betriebsratsvorsitzender war, einer der wichtigsten Gründe für mein Engagement in der Kommunalpolitik.« Denn, so Harald Dix, das Umfeld für die Arbeitnehmer zu verbessern, ist entscheidend für die Zukunft der gesamten Region.

Dazu gehört es auch, die Betreuungssituation für die Kinder und Jugendlichen zu verbessern: »Daran habe ich als Vater von vier Kindern auch ein ganz persönliches Interesse.«

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Basis für das politische Handeln des ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden. Gerade in der Kommunalpolitik ist es wichtig, dass Gewerkschafter ihre Stimme erheben. Zur Verbesserung der Lebenssituation der Beschäftigten müssen auch, so meint Harald Dix, die gesellschaftspolitischen Voraussetzungen geschaffen werden. Gutes Leben und Arbeiten in der Großstadt braucht die IG Metall – im Betrieb und in der Politik. ■



Harald Dix im Nürnberger Stadtrat

**Kommunalwahl
in Bayern**

16. März 2014



**Wählen
gehen!**

**Auf jede Stimme
kommt es an!**

Die IG Metall Bayern wird in den kommenden fünf Jahren kräftig in der Kommunalpolitik mitmischen. Über 300 Betriebsräte und Vertrauensleute bewerben sich um ein Mandat in den Stadträten und Kreistagen, oder kandidieren für einen (Ober)bürgermeisterposten. Damit zeigt die Gewerkschaft, dass sie nicht nur in den Betrieben stark ist, sondern auch ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung nachkommt. Klar sollte sein: Metallerinnen und Metaller wählen Metallerinnen und Metaller. Dabei kommt es auf jede Stimme an. Denn bei den letzten Kommunalwahlen in Bayern (2008) gingen nur 59,5 Prozent der Berechtigten ins Wahllokal. Die Interessen der Beschäftigten in Stadt und Land können nur effektiv vertreten werden, wenn die Arbeitnehmervertreter ausreichend unterstützt werden. Daher: Am 16. März wählen gehen! ■

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern,
Luisenstraße 4,
80335 München
Telefon 089 53 29 49-0,

Homepage:
igmetall-bayern.de
Verantwortlich:
Jürgen Wechsler
Redaktion:
Hans-Otto Wiebus

TERMINE

- **12. März, 16.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss in
Aschaffenburg
- **14. März, 15 Uhr**
Seniorenveranstaltung in
Lohr
- **17. März, 17.30 Uhr**
Arbeitskreis KMU
- **19. März, 18 Uhr**
Delegiertenversammlung
- **20. März, 17.30 Uhr**
Vertrauensleuteausschuss
- **24. März, 13 Uhr**
Ortsvorstandssitzung

IN KÜRZE

AfD keine Alternative für Brüssel

Auch Gewerkschafter beteiligten sich an der Protestkundgebung zum Parteitag der AfD am 25. Januar in Aschaffenburg. Während die AfD-Delegierten ihre zwei Spitzenkandidaten, Parteichef Luke und den ehemaligen BDI-Präsidenten Hans-Olaf Henkel, zur Europawahl kürten, demonstrierten knapp 200 Teilnehmer gegen die Anti-Euro-Polemik, Rechtspopulismus und homophobe Positionen der AfD.

Wir meinen: Die Alternative für Deutschland ist auch für die Europawahl keine Alternative. ■



Gegendemo zum AfD-Parteitag

Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 06021-86 24-0
Fax 06021-86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de

Internet:
igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion:
Percy Scheidler (verantwortlich),
Birgit Adam, Maria Rohrmeier

Rexroth-Belegschaft kämpft

VERLAGERUNG AGGREGATEBAU

Die Belegschaft kämpft um den Erhalt des Aggregatebaus am Standort Lohr.

Anfang Dezember entschied die Firmenleitung, den Aggregatebau von Lohr nach Chemnitz und ins tschechische Brno zu verlagern.

Eine Woche nach der Entscheidung informierten sich zeitgleich mehr als 2000 Beschäftigte vor dem Betriebsratsgebäude. Im Dezember fanden erste Gespräche zwischen Betriebsrat und Firmenleitung statt.

Unter Einbindung von »Mitarbeiter-Experten« wurden Vorschläge zur Verbesserung des Standortes Lohr erarbeitet. Deren Verbesserungspotentiale will die Firmenleitung jedoch ausschließlich für die anderen Standorte nutzen. Der Aggregatebau in Lohr soll trotzdem geschlossen werden – eine Ohrfeige für die Beschäftigten!



Bosch-Rexroth – Kundgebung in Lohr mit 3200 Teilnehmern

Kundgebung. Um der Forderung des Betriebsrates, dass der Aggregatebau-Standort Lohr eine Chance erhält, Nachdruck zu verleihen, fand am 5. Februar um **vier Minuten vor zwölf** eine weitere Kundgebung in Lohr statt. 3200 Mitarbeiter und Lohrer Bürger

beteiligten sich, sie wurden auch von Delegationen anderer Rexroth-Standorte unterstützt. Die Beschäftigten von Bosch-Rexroth kämpfen für eine konkrete Verbesserung der Prozesse statt Kompensation durch Standortverlagerung. ■

Gemeinsam aktiv bei Ciba Vision

Offensive zur Betriebsratswahl der IG Metall Aschaffenburg startet in Großwallstadt.



Aktion zur BR-Wahl vor Ciba Vision

Vor der Betriebsratswahl haben am Donnerstag, 13. Februar, aktive Metallerinnen und Metaller mit einer Vor-Tor-Aktion auf die anstehende Betriebsratswahl hingewiesen. Bei Ciba Vision findet die Wahl am 9. und 10. März statt.

Durch die Aktion der IG Metall wurden die Beschäftigten in Gesprächen vor dem Werkstor

darauf hingewiesen, wie wichtig ein starker Betriebsrat und eine starke IG Metall im Betrieb ist.

Unter dem Motto – »Gemeinsam mehr erreichen« – forciert die IG Metall Aschaffenburg eine stark verzahnte Interessenvertretung im Betrieb. Weitere Vor-Tor-Aktionen werden noch folgen. ■

Bundesweite Gießereien tagten in Lohr

Am 16. und 17. Januar trafen sich 25 Gießerei-Betriebsräte aus ganz Deutschland zu ihrem regelmäßigen Branchentreffen, dieses Mal in Lohr. Neben der Besichtigung der Gießerei von Bosch Rexroth diskutierten und berieten die Teilnehmer zusammen mit Branchen-

fachmann Holger Lorek vom IG Metall-Zweigbüro in Düsseldorf Themen von der wirtschaftlichen Lage über den demografischen Wandel bis hin zur Gesundheitskompetenz. Die Teilnehmer des IG Metall-Branchenausschusses bestätigten: »Das ist ein Arbeits-

kreis, der den Betriebsräten der Gießereien praxisnahen Austausch ermöglicht, umsetzbare Anregungen gibt und den Rücken stärkt.« Über unsere Aktionen und Themen berichten wir im Extranet unter »Branchen-Eisen, Stahl«. ■

**Alles aus
einem
Guss!**

TERMINE

Arbeitskreise und Ausschüsse

■ 6. März, 17 Uhr

Arbeitskreis Menschen in Zeitarbeit

■ 11. März, 13 Uhr

Arbeitskreis Schwerbehinderte

WAHLEN

Bitte Wählen gehen!

Am 16. März finden in vielen Städten und Gemeinden die Kommunalwahlen statt. Gerade Themen wie Bildung, Wohnen, Verkehr oder Kinderbetreuung sind auch für uns Gewerkschafter wichtig. Deswegen bitte wählen gehen!

Und nicht vergessen: Ab Anfang März finden in vielen Betrieben die Betriebsratswahlen statt. Bitte gebt unseren Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall Eure Stimme!

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 0821-720 89-0
Fax 0821-720 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de
Internet:
igmetall-augsburg.de
Redaktion: Michael Leppke



Seniorenhauptversammlung mit Hans-Detlef Lentsch (Vorsitzender des Seniorenausschusses) als Redner

Volles Programm für Senioren!

JAHRESPLAN FÜR 2014 ERSCHIENEN

Tolle Angebote der IG Metall Augsburg für aktive Metallerrinnen und Metaller im (Un)ruhestand

Nach dem Arbeitsleben auf die faule Haut legen? Nicht bei der IG Metall Augsburg! Es gibt viele Möglichkeiten, sich als Seniorin oder Senior in der IG Metall Augsburg zu engagieren oder einfach eines der vielen Angebote anzunehmen. Das Seniorenprogramm 2014 bietet hier viele Mitmachangebote, es beinhaltet alle Veranstaltungen für das aktuelle Jahr. Dazu sind auch alle wichtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie Anschriften aufgelistet. Das Programm ist unterteilt in die Regionen Augsburg und Nordschwaben. Für jeden Be-

reich werden Ausflüge und eine Jahreshauptversammlung angeboten. Für beide Bereiche sind zudem die schon berühmten Mehrtagesfahrten vorgesehen. Dieses Jahr geht es zuerst quer durch Deutschland an die Nordsee. Legendär und stets gut besucht ist der Faschingsball der IG Metall-Senioren.

Wichtig für alle Leserinnen und Leser des Programms sind neben den Veranstaltungen die Namen und Adressen der Mitglieder des Senioren-Ausschusses. Sie stehen als Ansprechpartner für ihre Kollegen mit Rat und Tat zur

Verfügung. Die Ausschuss-Mitglieder machen auch Hausbesuche, wenn dies gewünscht wird.

Ein Jahreskalender und ein Vorplaner ergänzen das Programm unter dem Titel: »Beratung – Information – Begegnung – Ausflüge – Diskussion – Gespräche«.

Das Seniorenprogramm 2014 ist kostenlos bei der IG Metall Augsburg erhältlich. Auch die Anmeldung erfolgt über die IG Metall Augsburg (Erreichbarkeit siehe Kasten unten links auf dieser Seite). Wir wünschen allen Seniorinnen und Senioren viel Freude bei den gemeinsamen Aktivitäten! ■

Seniorenarbeitsausschuss – aktiv und engagiert

Lust auf gemeinsame Aktivitäten nach dem Berufsleben? Dann bist Du hier richtig!



Vorbereitung auf eine Demonstration

Deine IG Metall ist auch nach dem Erwerbsleben Deine Heimat und immer für Dich da, wenn Du sie brauchst. Und genauso sind wir immer auf der Suche nach Mitgliedern, die sich im Seniorenausschuss engagieren möchten. Hier treffen sich Mitglieder und ehemalige Betriebsräte und Vertrauensleute, um ihre Themen zu diskutieren, Aktionen vorzubereiten oder gemeinsam Veranstaltungen zu besuchen.

Der Seniorenausschuss trifft sich regelmäßig und nimmt an den Veranstaltungen und Aktionen der IG Metall Augsburg teil. Besonders bei den Tarifrunden und betrieblichen Aktionen sind seine Mitglieder vor Ort und unterstützen die betrieblichen Funktionäre und das Team der IG Metall Augsburg.

Interesse? Nicole Eser freut sich auf Deinen Anruf (0821-720 89-23) ■

TERMINE

Arbeitskreise und Ausschüsse

■ 11. März, 18 Uhr

Ortsjugendausschuss (OJA)

■ 12. März, 17:30 Uhr

Handwerksausschuss

■ 13. März, 17 Uhr

Referentenarbeitskreis

■ 20. März, 17 Uhr

Vertrauensleuteausschuss

■ 24. März, 13 Uhr

Ortsvorstandssitzung

TERMINE

■ **13. März, 17 Uhr**
Delegiertenversammlung
mit Neuwahl 2. Bevollmächtigte/r Bistumshaus St. Otto Heinrichsdamm 32.

■ **19. März, 17 Uhr**
Sitzung des Ortsjugendausschusses, Konferenzraum Starkenfeldstr. 21

■ **24. März, 16 Uhr**
Ortsfrauenausschuss, Konferenzraum, Starkenfeldstr. 21

■ **31. März, 17 Uhr**
VK-Ausschuss, Konferenzraum, Starkenfeldstr. 21

Am 4. März (Faschingsdienstag) sowie am Montag, 31. März (Beschäftigtenklausur) ist das Büro der IG Metall Verwaltungsstelle geschlossen.

ANKÜNDIGUNG

Frauentag

Zum diesjährigen Internationalen Frauentag hat die Frauengruppe der IG Metall die Theatergruppe Rampenfieber eingeladen. In dem Stück »Eine ganze heiße Nummer« geht es um Frauen, die nach Schließung der örtlichen Glashütte in ihrem Tante-Emma-Laden vergeblich auf Kundschaft warten. Auf unkonventionelle Art versuchen sie mit ihren schönen Stimmen am Telefon fehlende Einnahmen auszugleichen. **Freitag, 7. März, ab 17.30 Uhr, Konferenzraum Starkenfeldstraße.**

Impressum

IG Metall Bamberg
Starkenfeldstr. 21
96050 Bamberg
Telefon 0951 965 67-0
Fax 0951 965 67-18
E-Mail: bamberg@igmetall.de

Internet:
► bamberg.igmetall.de
Redaktion:
Pia Federlein,
Matthias Gebhardt,
(verantwortlich)

Erfolgreicher Rechtsschutz

GUTE

ZUSAMMENARBEIT

Eine positive Bilanz des vergangenen Jahres kann die IG Metall zusammen mit der DGB Rechtsschutz Bamberg ziehen.

Auf Basis der guten Zusammenarbeit beider verantwortlicher Stellen, wurde im vergangenen Jahr ein **Erfolgswert im Arbeitsrecht von rund 373 000 Euro** erreicht. Davon entfielen 255 000 Euro auf die erste Instanz am Arbeitsgericht Bamberg und rund 118 000 Euro auf die zweite Instanz am Landesarbeitsgericht Nürnberg.

Unter Federführung unseres örtlichen DGB Rechtsschutz-Teamleiters Stephan Sartoris, wurden 142 Fälle im Arbeitsrecht (davon 102 in der ersten Instanz und 40 in der zweiten Instanz), vor allem mit den Schwerpunkten Kündigungsschutz und Durchsetzung von Entgeltansprüchen geführt. Zeugnisverbesserungen, die

Herausgabe von Arbeitspapieren und die Abänderung von Abmahnungen wurden ebenso durchgesetzt.

Im Sozialrecht wurden Widersprüche und Klagen gegen die Rentenversicherung, die Agentur für Arbeit, das Sozialamt, das Versorgungsamt und gegen verschiedene Krankenkassen geführt.

Die IG Metall Bamberg hat selbst weit über 140 Widersprüche und Beantragungen im Bereich der Schwerbehinderung durchgeführt.

Der Großteil der abgewiesenen Widersprüche findet sich im Klageverfahren und führte zu insgesamt 31 Klagen bei den genannten Behörden, die zu einem Er-

folgswert von rund 31 000 Euro führten. Insgesamt konnten rd. **400 000 Euro für unsere Mitglieder** erstritten werden.

Besonders zufrieden zeigte sich ein Kollege der Firma Kaspar Schulz in Bamberg. Dort wurde Anfang des Jahres 2013 der Versuch unternommen, einen Betriebsrat zu gründen.

Dank der Beratung und Unterstützung durch die IG Metall und der DGB Rechtsschutz widerfuhr dem Kollegen zumindest finanzielle Gerechtigkeit. Die dortige Geschäftsführung hatte die Gründung eines Betriebsrats sabotiert und zwei Kollegen mit fadenscheinigen Gründen gekündigt. ■

Betriebsrat – der Schlüssel zum Erfolg

Wer wählen geht, bestimmt mit.

Betriebsratswahlen sind der Schlüssel dafür, dass Arbeit sicher und fair bleibt. Dazu finden im Zeitraum März bis Mai 2014 turnusmäßig die Betriebsratswahlen statt. Betriebsräte zu wählen, bedeutet, die betriebliche Demokratie und die Arbeitnehmerrechte zu stärken. Im Betreuungsbereich der Verwaltungsstelle Bamberg wird in rund 50 Betrieben wieder ein Betriebsrat gewählt.

Für neugewählte Betriebsräte bietet die Betriebsräte-Akademie Bayern an folgenden Terminen das Seminar »Einführung in die Betriebsratsarbeit« gemäß § 37.6 BetrVG an:

19. bis 23. Mai in Altenkunstadt, 2. bis 6. Juni in Bischofsgrün, 14. bis 18. Juli in Bad Berneck, 21. bis 25. Juli in Altenkunstadt, 13. bis 17. Oktober in Bischofsgrün, 17. bis 21. November in Alten-

kunstadt, sowie 1. bis 5. Dezember in Bad Berneck an.

Für den **23. Mai 2014** plant die IG Metall Bamberg einen Betriebsräte-Empfang. ■



Gewerkschaftszentrum Starkenfeldstraße

Eröffnungsfeier und Tag der offenen Tür

Am Freitag, **21. März 2014** lädt die IG Metall zur offiziellen Eröffnung mit Gästen in die neuen Büroräume in die Starkenfeldstraße 21 ein. **Ab 14.30 Uhr besteht beim »Tag der offenen Tür«** die Mög-

lichkeit zur Besichtigung der Büro- und Konferenzräume sowie der Arbeitsmöglichkeiten der Beschäftigten in unseren neuen Räumen. ■



IG Metall, Gewerkschaft BAU und BR-Akademie unter einem Dach

IN KÜRZE

Studierenden- versammlung

Über 800 Werkstudentinnen und -studenten haben sich in der IG Metall Erlangen organisiert, um Anspruch auf tarifliche Leistungen zu haben. Es gibt aber inakzeptable Umgangsweisen mit Werkstudenten. Deshalb führt die IG Metall Erlangen eine Mitgliederversammlung für Werkstudentinnen und -studenten am 14. März um 18 Uhr, im Unikum in Erlangen, Carl-Thiersch-Straße 9 am Röthelheimpark durch.



OJA Meeting

Alle jungen IG Metall Mitglieder sind zum OJA-Meeting am 12. März um 16.30 Uhr eingeladen.

Workshop Revolution Bildung

Am Samstag, 22. März, findet ein Tagesseminar der IG Metall Jugend statt. Wir wollen uns mit der Revolution Bildung beschäftigen. Anmeldung und Informationen bei manuel.michniok@igmetall.de.

8. März 2014

Gute Nachricht zum Freitag: Die IG Metall Erlangen ist im letzten Jahr um 4,6 Prozent gewachsen, der Anteil der Frauen lag bei 7,6 Prozent.

Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 09131 88 38 0
Fax 09131 88 38 22

Redaktion:
Wolfgang Niclas (verantwortlich), Manuel Michniok

»Siemens 2020«: Bilanz gezogen

PRESSEGESPRÄCH VON BETRIEBSRÄTEN

Betriebsräte ziehen Bilanz über das Kostenreduzierungsprogramm der Siemens AG

Vertreter der Siemens Betriebsräte aus Erlangen und Fürth haben in einem Pressegespräch eine Bilanz über das Kostenreduzierungsprogramm der Siemens AG gezogen, dem allein in Erlangen mehr als 2000 Arbeitsplätze zum Opfer fallen sollten.

Fazit: Betriebsbedingte Kündigungen hat es nicht gegeben. Noch immer gibt es offene Fälle. Die Vernichtung der meisten Arbeitsplätze konnte zwar nicht verhindert werden, die Beschäftigten



wurden aber überwiegend an andere Arbeitsplätze in wachsenden Siemens-Bereichen in Erlangen versetzt. Das Programm »Siemens 2020«, die Antwort von IG Metall und Gesamtbetriebsrat auf das

Kostenreduzierungsprogramm, hat Fahrt aufgenommen. Daran wird der neue Siemens Chef Joe Kaeser gemessen werden, wenn er sein Konzept für die Neuausrichtung von Siemens vorstellt. ■

Senioren diskutieren mit Kandidaten

Auf Einladung der IG Metall Senioren fand am 4. Februar eine Diskussionsrunde mit den Kandidatinnen und Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt der Stadt Erlangen statt.

Vor 70 Teilnehmern wurde rege über verschiedene Aspekte einer seniorengerechten Kommunalpolitik diskutiert. Bezahlbares

Wohnen, das Thema Pflege und ausreichend Sanitäranlagen sowie Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum spielten bei der Diskussion eine besondere Rolle.

Peter Römer, Vorsitzender der IG Metall Senioren Erlangen, machte deutlich: »Vor allem der öffentliche Nahverkehr hat für uns Senioren eine besonderer Bedeutung. Dieser muss bezahlbar sein und in regelmäßigen Abständen zur Verfügung stehen. Deshalb muss eine vernünftige Taktung der Busse umgesetzt werden.« ■



Wir sagen Danke

Veranstaltung für die erfolgreichen Werberinnen und Werber 2013

Im 8. Jahr hintereinander ein noch gesteigerter Mitgliederzuwachs. Diesmal haben wir mit Sepp Raith in der Fischerei Oberle gefeiert. Jörg Sussmann (im Bild mit grüner Kapuze) hat eine Sonderehrung für über 100 Neuaufnahmen erhalten. ■



IN KÜRZE

In den Stadtrat für die Arbeitnehmer

Unser Gewerkschaftssekretär Manuel Michniok (Foto) möchte den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Erlangen nicht nur in den Betrieben, sondern auch in der Kommunalpolitik eine starke Stimme geben. Deshalb



tritt er bei den Wahlen am 16. März 2014 auf der Liste der SPD (Platz 31) an. »Es ist wichtig, dass auch im Stadtrat die Arbeitnehmerinteressen in großem Maße vertreten werden«, führt Michniok aus. »Mit dem geplanten Siemens-Campus, dem starken Berufsverkehr und der Mietsituation in Erlangen kommen Herausforderungen auf uns zu, bei denen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beteiligt werden müssen. Deshalb bitte ich um Ihre Unterstützung.«. ■

Erst der Mensch und dann die Maschine

MODERNE GESUNDHEITSPOLITIK

Um dem steigenden Leistungsdruck im Unternehmen zu begegnen, setzt der Audi Betriebsrat in Ingolstadt auf eine Betriebsvereinbarung »Gesundheit«. Diese soll noch dieses Jahr verabschiedet werden und präventive sowie reaktive Maßnahmen beinhalten.



Foto: Audi

Das Führungstrio der IG Metall bei Audi: Jörg Schlagbauer (v.l.n.r.), Peter Mosch und Max Wäcker wollen eine präventive Gesundheitspolitik für die Menschen bei Audi.

Die Motivation im Unternehmen ist hoch. Die Ziele sind noch höher. Um das Unternehmen weiter nach vorne zu bringen, gehen zahlreiche Beschäftigte bis an ihre Leistungsgrenzen. In manchen Fällen sogar darüber hinaus. Psychische und physische Krankheiten sind dann meist die Folge – und die helfen weder den Beschäftigten noch dem Unternehmen. Doch wer ist schuld an diesem arbeitsreichen Teufelskreis? Schuld sind nicht nur die eigenen Erwartungen an sich selbst. Schuld ist auch der Leistungsdruck im Unternehmen, der durch den wirtschaftlichen Wettbewerbsdruck und Stress im Privaten noch gesteigert wird.

»Der Zeitdruck nimmt immer mehr zu und die Beschäftig-

ten, sowohl in der Produktion als auch im Büro, leiden unter der Arbeitsverdichtung. Dem Termin- und Leistungsdruck kann niemand entkommen«, erklärt Jörg Schlagbauer. Der Vertrauenskörperleiter bei Audi in Ingolstadt sieht darin das Hauptproblem dauerhafter Erkrankungen in der Belegschaft.

Zukünftigen Problemen rechtzeitig begegnen.

Doch diesen Zustand wollen Jörg Schlagbauer und seine Kollegen der Ingolstädter Betriebsratsspitze, Peter Mosch und Max Wäcker ein Ende bereiten. »Arbeit darf nicht krank machen«, ist sich das Führungstrio einig. Deshalb sei der Betriebsrat bei Audi zu der Überzeugung gekommen, eine

Betriebsvereinbarung zum Thema »Gesundheit« auszuarbeiten. »Wir fordern alle auf, mit uns gemeinsam dieses Thema anzugehen«, appelliert Peter Mosch, Betriebsratsvorsitzender, an die Verantwortlichen bei Audi.

Die auszuarbeitende Agenda soll Themen des Gesundheitswesens umfassen, sowohl präventive als auch reaktive. Klar ist, die Gesellschaft – und somit auch die Belegschaften – altern – diesen Anforderungen muss ein Unternehmen gerecht werden. »Im Mittelpunkt steht der Mensch und nicht die Maschine. Sind die Beschäftigten zufrieden und gesund, sind hochwertige Produkte das Resultat. Das ist das kleine 1x1 einer Unternehmensstrategie«, erklärt Max Wäcker, stellvertreten-

der Betriebsratsvorsitzender bei Audi. Zufriedene und gesunde Beschäftigte bedeuten nämlich bessere Produkte und bessere Produkte seien Garant für den unternehmerischen Erfolg.

Betriebsvereinbarung »Gesundheit«

Um diesen Prozess voranzutreiben sowie beste Arbeitsbedingungen zu schaffen und auch das Unternehmen noch weiter voranzubringen, ist eine Betriebsvereinbarung »Gesundheit« mehr als nötig. Auf dem Weg dahin soll nun ein erweitertes Betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt werden.

»Das sind gewissermaßen runde Tische, die regelmäßig in allen Geschäftsbereichen und Organisationseinheiten durchgeführt werden sollen«, erklärt Jörg Schlagbauer. Ziel dieser runden Tische ist es, Problemfelder und Auffälligkeiten aufzudecken und Konzepte zu erarbeiten, wie man diesen in Zukunft begegnen kann. So soll die Gesundheit und Zufriedenheit der Belegschaft gefördert und ein weiterer Schritt in Richtung Arbeitsfreundlichkeit unternommen werden. Damit gehört der arbeitsreiche Teufelskreis hoffentlich bald der Vergangenheit an. ■ Johannes Hofsommer

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 934 09-0
Fax: 0841 934 09 99
E-Mail:
ingolstadt@igmetall.de

Internet:
igmetall-ingolstadt.de
Redaktion:
Johann Horn (verantwortlich),
Ursula Enzenberger, Anja Brecht

Wir wollen einen guten Tarifvertrag!

EINE ERFOLGREICHE MITGLIEDERWERBUNG BEI HEKUMA IN ECHING ZAHLT SICH AUS

Mit der Unterstützung der IG Metall Verwaltungsstelle Landshut wählten die Beschäftigten des Echinger Spritzgießautomatenhersteller 2012 einen Betriebsrat. Ein Jahr später verzeichnet die IG Metall einen Organisationsgrad von über 85 Prozent. Eine gesunde Basis für Tarifverhandlungen.

Die Überraschung war sehr groß, als der IG Metall Gewerkschaftssekretär Rudi Gallenberger bei einer Betriebsversammlung im November 2013 verkündete, dass die IG Metall bei Hekuma in Eching eine Tarifbindung analog zum Tarifvertrag der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie anstrebt. 85 Prozent Organisationsgrad sind ein eindeutiger Auftrag der Belegschaft an die IG Metall, um mit der Geschäftsleitung von Hekuma einen Tarifvertrag zu verhandeln. Bei einer hervorragend besuchten

Mitgliederversammlung machten die neuen IG Metall Mitglieder deutlich, wo der Schuh drückt. So wurde vor Jahren bei Hekuma die Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche einseitig vom Arbeitgeber erhöht. Grund dafür war damals die wirtschaftlich angespannte Situation des Unternehmens.

Auch Löhne und Gehälter blieben in den vergangenen Jahren hinter den üblichen Tarifierhöhungen der Metall- und Elektroindustrie zurück. Hier gibt es nach der Einschätzung der Beschäftig-



Rudi Gallenberger, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Landshut, wird gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von Hekuma für einen Tarifvertrag kämpfen.

8. März Internationaler Frauentag 2014

Einladung zu

FRAUEN[IM]BLICK

Das Ensemble des DGB präsentiert seine
Eigenproduktion im:

Salzstadel | Steckengasse 398 in Landshut

Freitag, 7. März 2014

Beginn: 19 Uhr | Einlass: 18:30 Uhr | Eintritt frei

ten einen gehörigen Nachholbedarf, zumal sich mittlerweile die wirtschaftliche Situation des Betriebes als hervorragend bezeichnen lässt. Noch im Dezember vergangenen Jahres hat die IG Metall die Geschäftsleitung zu Sondierungsgesprächen aufgefordert.

»Ziel ist es nun, die Geschäftsleitung von Hekuma zu einer Tarifbindung zu bewegen, die einerseits die Interessen der Belegschaft beinhaltet, jedoch auch die wirtschaftlichen Belange des Betriebes berücksichtigt« merkt dazu Rudi Gallenberger an. »Um in eine seriöse Tarifbindung zu kommen, tendiert die IG Metall zu einem Stufenvertrag, der in zeitlich abgesprochenen Schritten zu einer Tarifbindung analog der Bayerischen Metall und Elektroindustrie führt.«

Die IG Metall wird in den nächsten Wochen die Vertrauensleutewahlen durchführen und die neuen IG Metall Funktionäre qualifizieren. Zudem werden die IG Metall Mitglieder bei Hekuma ih-

re betriebliche Tariffkommission wählen und danach umgehend mit den Verhandlungen beginnen.

»Hekuma ist ein Paradebeispiel dafür, wie ein Betrieb durch einen hohen Organisationsgrad tariffähig werden kann. Wir sind mittlerweile fest im Betrieb verankert und können selbstbewusst die Verhandlungen aufnehmen,« bemerkt Rudi Gallenberger. ■

Impressum

IG Metall Landshut
Nikolastraße 49
84034 Landshut
Telefon 0871 143 40-0
Fax 0871 143 40-40
E-Mail:
landshut@igmetall.de

Internet:
igmetall-landshut.de
 Redaktion:
 Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

Für Alt und Jung im Stadtrat

STADTPOLITIK

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall München, Horst Lischka, hat in den letzten sechs Jahren im Münchner Stadtrat mitgearbeitet und tritt bei den Kommunalwahlen wieder auf der Liste der SPD, Platz 205, an. Im Gespräch mit dem Seniorenausschussvorsitzenden Hans Haumer (HH) und Katharina Sedlmaier (KS) vom Ortsjugendausschuss der IG Metall München zieht er Bilanz über Politik für Jung und Alt.

KS: Warum sollten sich gerade junge Menschen an den Stadtratswahlen beteiligen?

Horst Lischka: Im Stadtrat werden viele Themen verhandelt, die für junge Leute wichtig sind und sie direkt betreffen. Egal, ob es um Ausbildungsplätze, das Azubi-Ticket der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) oder bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen geht.

HH: Was tut die Stadt für die ältere Generation?

Lischka: Auch hier geht es zuerst

um Wohnraum, den man auch im Alter nutzen kann, also um Kosten, Barrierefreiheit und Nutzbarkeit. Viele Einrichtungen, die von älteren Menschen genutzt werden, werden von der Stadt getragen.

KS: Was ist der Grundsatz Deines politischen Engagements im Stadtrat?

Lischka: Es geht um einen sozialen Ausgleich. Einerseits zwischen besser und schlechter Verdienenden, aber auch zwischen Jung und Alt. Ich möchte mich weiter für

ein München für alle einsetzen. Da spielen Arbeitnehmer eine wesentliche Rolle.

HH: Viele ältere Menschen kommen nicht mehr mit ihrer Rente aus. Was kann man da tun?

Lischka: Die IG Metall hat sich für das Rentenpaket der Bundesregierung eingesetzt, das die Lebensleistung von Menschen besser würdigt. Auch die der Mütter. Eine gute Rente ist nach einem hartem Arbeitsleben die Grundlage für ein Auskommen im Alter. ■



Horst Lischka

TERMINE

Infoveranstaltung für Betriebsräte

Am 27. März findet um 8.30 Uhr im Großen Saal des Gewerkschaftshauses München die nächste »BR Info« statt.

Thema: »Wie geht's weiter nach der BR-Wahl? Konstituierung, Ausschussbildung, etc.«

Referenten: Jan-Paul Grüner und Martin Heigl, Fachsekretäre

Michael Pfeiffer neuer Betriebserschließungssekretär

Erfolgreiches Projekt »Betriebe ohne Betriebsrat« wird weitergeführt.

Das Projekt Betriebserschließung, dass die IG Metall München seit knapp einem Jahr durchführt, läuft sehr erfolgreich und wird künftig mit einem zusätzlichen Gesicht verbunden sein.

Michael Pfeiffer, bisher in der Verwaltungsstelle Neu Ulm/Günzburg tätig, ver-



stärkt das Team der IG Metall München seit dem 1. Februar und wird sich eben dieses Projektes annehmen.

Michael wurde bei der Peine Salzgitter AG in Peine zum Chemielaboranten ausgebildet und war 25 Jahre ehrenamtlich für die IG Metall in unterschiedlichen

Funktionen tätig, unter anderem in Tarifkommissionen, als Bildungsreferent, Vertrauensmann und Vertrauenskörper-Leiter.

Auf betrieblicher Ebene war er rund zwölf Jahre Betriebsrat und Jugendvertreter und ist seit März 2005 hauptamtlich in der IG Metall. Wir wünschen ihm einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit. ■

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 089 – 514 11-0
Fax 089 – 514 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:
igmetall-muenchen.de
Redaktion:
Horst Lischka (verantwortlich),
Sebastian Roloff

Jörg Hofmann zu Gast bei der Delegiertenversammlung

Neuer Zweiter Vorsitzender der IG Metall diskutierte in München über tarifpolitische Grundsätze.

Die IG Metall München war eine der ersten Verwaltungsstellen, die Jörg Hofmann nach seiner Wahl zum Zweiten Vorsitzenden der IG Metall besucht hat. Er ging auf die Erwartungen an die neue Bundesregierung und auf die Situation vor den nächsten Tarifaufein-

dersetzungen ein. So sei die Regulierung von Leiharbeit und Werkverträgen ebenso schnell in Angriff zu nehmen, wie der gesetzliche Mindestlohn und Verbesserungen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Eine Erleichterung der Allgemeinverbindlich-

keitserklärung von Tarifverträgen würde Tariffucht effektiv begrenzen und es bedürfe mehr Anstrengung in der Weiterbildung.

Die IG Metall München wird die Diskussion in der Delegiertenversammlung dokumentiert zur Verfügung stellen. ■

TERMINE

■ 10. März, 17 Uhr

Treffen der IG Metall Jugend
Nürnberg (OJA)
Gewerkschaftshaus 3. Stock

■ 11. März, 17:30 Uhr

Treffen Junge Generation
Gewerkschaftshaus 3. Stock

■ 24. März, 17 Uhr

Treffen der IG Metall Jugend
Nürnberg (OJA)
Gewerkschaftshaus 3. Stock

■ 25. März, 14 bis 16 Uhr

Rentnerversammlung
»Suchtgefahren und
Suchtabhängigkeit«
Referent: Michael Thiem
Gewerkschaftshaus 7. Stock

■ 26. März, 15 Uhr

Treffen des MINT /
Angestellten-Arbeitskreises
Gewerkschaftshaus 3. Stock

■ 26. März, 17 Uhr

Frauenarbeitskreis
Gewerkschaftshaus 3. Stock

GEFÄLLT MIR!



facebook.com/
IGMetall.Nuernberg



■ Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 0911 23 33-0
Fax 0911 23 33-35
E-Mail:
nuernberg@igmetall.de

Internet:
◉ igm-nuernberg.de
Redaktion:
Roland Wehrer
Verantwortlich:
Andreas Weidemann

IG Metall Campus gestartet

ANGESTELLTE & HOCHQUALIFIZIERTE

Neue Veranstaltungsreihe startet mit großem Erfolg:
Industrie 4.0. als Auftaktthema der Reihe IG Metall Campus.

Mit dem hochaktuellen Thema »Industrie 4.0« startete die IG Metall Nürnberg am 10. Februar 2014 ihre neue Veranstaltungsreihe »IG Metall Campus Nürnberg – wo Theorie und Praxis sich begegnen« am Siemens Standort Vogelweiherstraße in Nürnberg.

Im Rahmen der zweistündigen Abendveranstaltung referierten auf Einladung der IG Metall Nürnberg Prof. Dr. Wilhelm Bauer vom Stuttgarter Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Dr. Christian Mundo, Leiter Global Manufacturing am Standort Vogelweiherstraße und Jan Niehuis, Personalleiter des Standortes Vogelweiherstraße.

Die rund 150 anwesenden Mitarbeiter des Standortes konnten dabei nicht nur drei spannenden Vorträgen folgen, die das Thema »Industrie 4.0« aus unterschied-

lichsten Perspektiven beleuchten, sondern auch im Anschluss Fragen an die drei Referenten stellen.

Evolution statt Revolution

Diese zogen zusammengefasst folgende Resumés: »Industrie 4.0 ist keine Revolution, sondern eine Evolution, die uns die nächsten Jahrzehnte begleiten wird. Wir alle sind heute schon Teil dieser Entwicklung und werden diese gemeinsam vorantreiben. Die Komplexität und die Vernetzung der Systeme werden neben dem Datenschutz und der Frage von Eigentumsrechten, die größten Herausforderung dieser Entwicklung sein.«

Neue Reihe: Campus Nürnberg

Die Veranstaltungsreihe »IG Metall Campus Nürnberg« soll drei-



Professor Dr. Wilhelm Bauer vom Stuttgarter Fraunhofer Institut hielt den Vortrag zum Auftakt der Campus Veranstaltungsreihe.

bis viermal jährlich in verschiedenen Nürnberger Betrieben zu unterschiedlichsten Themenfeldern stattfinden. Ziel dabei ist, dass sich Wissenschaft und Praxis im jeweiligen Betrieb gemeinsam zum gleichen Thema einer betrieblichen Öffentlichkeit stellen. ■



Glückwunsch und Dank!

Alle Werber & Werberinnen aus dem Jahr 2013 nahmen an einer Verlosung durch den IG Metall-Vorstand teil. Strahlende Gewinnerin eines Elektrofahrrades ist Kollegin Katina Apostolakis, Ver-

trauensfrau bei Landis & Gyr. Überreicht wurde der Preis durch Jörg Hofmann, Zweiter Vorsitzender, Bezirksleiter Jürgen Wechsler und unseren Ersten Bevollmächtigten Andreas Weidemann.

Aktion am Internationalen Frauentag

Am 8. März ab 13 Uhr in der Karolinenstraße in der Nürnberger Innenstadt



Am 8. März ist der Internationale Frauentag. Wir, die IG Metall Frauen, haben - zusammen mit dem DGB - Aktionen in der Fuß-

gängerzone geplant. Ab 13 Uhr geht es in der Karolinenstraße vor dem Kaufhaus Breuninger los. Präsentieren werden wir Euch:

»Berufswege – Spiele, die das Leben spielt«.

In diesem Spiel geht es darum, die Seiten zu wechseln, die Möglichkeiten und Einschränkungen, die den beruflichen Alltag des ande-

ren Geschlechts bestimmen, und die wichtigsten Hindernisse in der Gleichstellung der Geschlechter zu erleben.

**Kommt vorbei, macht mit!
Alle Helfer und Helferinnen
laden wir danach zu Kaffee und
Kuchen ein. ■**

Das Jahr hat 365 Frauentage!

INTERNATIONALER FRAUENTAG 2014

Unter diesem Leitsatz steht der diesjährige Internationale Frauentag am 8. März. Brauchen wir in unserer demokratischen Gesellschaft, in der die Gleichheit von Mann und Frau im Grundgesetz verankert ist, überhaupt noch einen »Tag der Frauen«?

»Ja«, denn ein solcher Tag gibt Anlass, die Bilder von »den Frauen« und »den Männern«, was »weiblich« und was »männlich« sei, zu überprüfen. Am Internationalen Frauentag haben wir die Gelegenheit, auf die Themen aufmerksam zu machen, mit denen Beschäftigte, insbesondere Frauen, in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert sind.

Die IG Metall belässt es aber nicht bei diesem Tag, sondern engagiert sich, gemeinsam mit den Betriebsrätinnen und Betriebsräten, an 365 Tagen im Jahr für die wichtigen Anliegen der Beschäftigten, insbesondere der Frauen. Deshalb begehen die Kolleginnen aus den Betrieben der IG Metall

Regensburg den diesjährigen Internationalen Frauentag mit unterschiedlichen betrieblichen Aktionen, um ein Zeichen zu setzen.

Der Schulterblick. »In der Vergangenheit haben wir am Internationalen Frauentag mit dem Frauenteam der IG Metall Regensburg außerbetriebliche Veranstaltungen zu verschiedenen Themen organisiert«, meint Martina Szary, die Vorsitzende des Frauenteam. »2012 hat das Frauenteam eine Buchvorstellung organisiert, 2013 fand eine Ausstellung zum Thema »Konsumkritik« statt. Dieses Jahr haben wir uns bewusst für betriebliche Aktionen entschieden, um die Kolleginnen dort anzu-



Aktuelles Kampagnenmaterial zum Internationalen Frauentag 2014

sprechen, wo sie tagtäglich mit dem Thema »Gleichstellung« konfrontiert werden.« Dabei können dann natürlich auch die männli-

chen Kollegen direkt ihre Solidarität zeigen, schließlich betrifft das Thema »Gleichstellung« jeden und jede. ■

TERMINE

Seminare

■ 9. bis 14. März

Präventiver Gesundheitsschutz im Betrieb, Inzell

■ 23. bis 28. März

Jugend I, Schliersee

■ 17. bis 19. März

JAV-Seminar, Fensterbach

■ 14. und 15. März

OP1-VL WES

Handwerk-WES

■ 28. und 29. März

Mitgliederwerbung Teil 1

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Str. 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96 - 0
Fax 09 41 – 6 03 96 - 19
E-Mail:
regensburg@igmetall.de

Internet:

igmetall-regensburg.de

Redaktion:

Jürgen Scholz (verantwortlich),
Gundi Strobel

Superwahljahr 2014

Demokratie und Einheit stärken unsere Gesellschaft. Deshalb heißt es: »Wählen gehen!«

Nach den Bundestagswahlen im vergangenen Jahr stehen uns auch in diesem Jahr wieder bedeutsame Wahlen ins Haus. Am 16. März sind alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, ihre Stimme bei den Kommunalwahlen abzugeben.

Zeitgleich finden in den Betrieben auch die Betriebsratswahlen statt, die wichtigste Wahl für die Beschäftigten. Denn eins steht

fest, der Betriebsrat sichert die Mitbestimmung im Betrieb. Wo sich aktive Kolleginnen und Kollegen für die Belange der Beschäftigten einsetzen, werden die Arbeits- und Lebensbedingungen erheblich verbessert und die Qualität des eigenen Arbeitsplatzes deutlich aufgewertet. Nicht zuletzt deshalb wünscht sich auch der Bundespräsident Joachim Gauck, »dass genügend Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter kandidieren und noch mehr als bislang ihre Stimme abgeben.« Dazu ruft auch die IG Metall Regensburg auf. Beteiligt Euch an den BR-Wahlen, unterstützt die Kandidaten der IG Metall und gebt Eure Stimme ab.

Anschließend findet am 25. Mai die Wahl des Europäischen Parlaments statt. Gerade in der aktuellen Lage, in der das Projekt »EU« fast täglich zu scheitern droht, ist es wichtig, die Wahlen zu nutzen und möglichst fähige und konstruktive Parteien ins EU-Parlament zu schicken. Für ein solidarisches Europa, für unsere Zukunft.

Im Herbst bilden die betrieblichen Wahlen der Schwerbehindertenvertretung und der Jugend- und Auszubildendenvertretung den Abschluss des Superwahljahres. ■



Gut aufgestellt, mit den Kandidaten und Kandidatinnen der IG Metall

Gibt es eine Entgeltlücke in den Schweinfurter Metallbetrieben?

ZF SERVICES AUF DEM PRÜFSTAND

Dieser Frage ist das Frauenteam schon länger auf der Spur. Die 28-jährige Schweinfurterin Duygu Ulu schloss darüber ihre Bachelorarbeit mit 1,7 ab. Sie studierte Betriebswirtschaft und Recht mit Schwerpunkt Arbeitsrecht in Aschaffenburg.

Duygu, wie kam es zu der gemeinsamen Initiative?

Duygu Ulu: Mein Bruder ist Vertrauensmann bei ZF. Die Gewerkschaft ist immer Thema in unserer Familie. Daher stand schnell fest, meine Bachelorarbeit möchte ich gemeinsam mit der IG Metall durchführen. Peter Kippes erklärte sofort seine Bereitschaft. Das Thema fand ich von Anfang an reizvoll.

Welche Erkenntnisse waren für Dich am wichtigsten?

Duygu Ulu: Spannend war, ob die erforderlichen Daten von ZF-Services zur Verfügung gestellt werden. Toll war, wie ich von den Kolleginnen und Kollegen unterstützt wurde. Mein erster Kontakt mit Gewerkschaftern war also sehr positiv. Dabei wurde mir klar, dass es ohne Betriebsräte und IG Metall in den Betrieben für die Beschäftigten anders laufen würde. Denn Gesetze alleine reichen nicht aus.

Welche Ursachen für einen Entgeltunterschied zwischen Frauen und Männern hast Du aufgedeckt?

Duygu Ulu: Wie schon von den IG Metall Frauen vermutet, liegt der Entgeltunterschied im untersuchten Unternehmen weit unter dem bundesweiten Durchschnitt, bei 2,67 Prozent. Dies hängt zum einen am Tarifvertrag, als auch an der Arbeit der Interessensvertretung. Im bundesweiten Wert spielen natürlich auch typische, schlecht bezahlte Frauenberufe eine Rolle, die es so in der Metall- und Elektroindustrie nicht gibt.

Der Start ins Berufsleben beginnt geschlechtsunabhängig. Im Laufe eines Erwerbslebens gibt es dann aber eklatante Unterschiede. Nach Mutterschutz und Elternzeit kann eine Abwertung beginnen, als Folge von entgangener beruflicher Praxiserfahrungen sowie nicht realisierten Weiterbildungsmaßnahmen. Dies holen Frauen kaum mehr auf. Schaut man sich nur die höheren Entgeltgruppen an, wird der Entgeltunterschied höher.



v.l.n.r.: Peter Kippes, Erster Bevollmächtigter, Duygu Ulu und Barbara Resch, Gewerkschaftssekretärin

Duygu, verrate uns doch Dein Fazit.

Duygu Ulu: Im analysierten Betrieb zeigt sich, dass die genannten Ursachen auch hier zu beobachten sind. Seien es die teilzeitbeschäftigten Frauen mit einem Anteil von über 93 Prozent aller Teilzeitangestellten oder die überwiegend weiblichen Mitarbeiter, die in Elternzeit gehen und danach die Arbeitszeit reduzieren. Toll wäre, auch den Männern die Tür für Teilzeitarbeit zu öffnen und dies als selbstverständlich in der Gesellschaft anzusehen.

Es bleibt zu hoffen, dass weiterhin die Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Frauen und Männern weiter verfolgt wird, dass Frauen in den oberen Hierarchieebenen mehr Platz finden und somit die gläserne Decke endlich durchbrochen wird.

Welche Tipps möchtest Du an uns weitergeben?

Duygu Ulu: Die IG Metall ist durch ihre Tarifpolitik auf einem guten Weg. Man kann was bewegen, wenn Beschäftigte wissen, welche Rechte sie haben.

Frauen, bringt Euch aktiv in die Gewerkschaftsarbeit ein, denn wenn wir das Thema nicht ansprechen, wird sich auch nichts verändern. ■

»Frauenteam meets Jugend«

■ Neue Zeiten, neue Fragen

Das Frauenteam und der Ortsjugendausschuss diskutierten gemeinsam über die neue Kampagne.



VERANSTALTUNGSHINWEIS

Internationaler Frauentag »Streitbare Frauen«

■ Freitag, 7. März – 18 Uhr

Für IG Metall Mitglieder kostenfrei. Einladungen, Flyer und die Eintrittskarte könnt ihr bei Eurem Betriebsrat oder der IG Metall Schweinfurt erhalten.



Impressum

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97422 Schweinfurt
Telefon 09721 20 96 0
Fax 09721 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
schweinfurt.igmetall.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich),
Verena Füller, Stefanie Klepke

Neue Ideen für Betriebsräte

**ÖFFENTLICH-
KEITSARBEIT**

22 Betriebsräte und Vertrauensleute aus zehn Betrieben trafen sich in Wesenufer in Österreich zu einer Wochenendschulung mit dem Thema »Betriebliche Öffentlichkeitsarbeit«.

Ausgangslage und Ziel der Veranstaltung war es, das zentrale Motto der Betriebsratswahlen 2014 »Deine Stimme – Betriebsratswahlen« genauer unter die Lupe

DEINE STIMME ZÄHLT Betriebsrat: Kompetenz für gute Arbeit!

Vom 1. März bis 31. Mai 2014 finden die Betriebsratswahlen statt.

Betriebsräte sind die »Anwälte« der Beschäftigten. Mit der IG Metall an ihrer Seite vertreten die Betriebsräte die Interessen der Kolleginnen und Kollegen. Sie überwachen die Einhaltung von Gesetzen und Tarifverträgen, sorgen für gerechte Bezahlung, sind Beistand bei Konflikten mit Vorgesetzten und mehr.

Der Betriebsrat ist um so durchsetzungsfähiger, je mehr sich die Belegschaft beteiligt. Eine hohe Wahlbeteiligung schafft eine hohe Vertrauensbasis für die Arbeit der nächsten 4 Jahre.

Deshalb: Betriebsrat wählen!



Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51 560 99-0
Fax 08 51 560 99-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner
(verantwortlich)

zu nehmen. Wie bringen wir Botschaften und betriebliche Themen zeitnah an unsere Belegschaften? Wie schaffen wir es, alle Beschäftigten zu informieren und Diskussionen und Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen zu erreichen?

Fazit sollte sein: mehr Mitbestimmung = Demokratie im Betrieb, Gerechtigkeit durch Beteiligung und Teilhabe zu fördern. Durch innovative Konzepte kann Zukunftssicherung erreicht werden. Ebenfalls wurde an dem Thema Vereinbarkeit von Arbeit und Leben gearbeitet, wobei der Generationenwechsel auch mit eingebracht wurde.

Da die Betriebsratswahlen vor der Tür stehen, war es den Teilnehmenden wichtig zu erar-

beiten, welche Formen und Möglichkeiten es gibt, Wahlziele in Bezug auf den Betrieb zu formulieren, Beispiele von erfolgreicher Betriebsratsarbeit der letzten Jahre aufzuzeigen, Betriebsversammlungen zur Vorstellung von Kandidatinnen und Kandidaten zu organisieren und Beispiele für Flyer und innerbetriebliche Aktionen zu erarbeiten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer engagierten sich im Plenum, das von den Referenten Peter Mokrus, Tamara Uh-Tückhardt und Sieglinde Pfisterer geleitet wurde, als auch in Arbeitsgruppen.

Durch die beteiligungsorientierte Arbeit konnten viele Beispiele vorgestellt und neue Ideen entwickelt werden. Ein zentrales

Thema war der Bereich Kommunikation. Hier referierte Tamara Uh-Tückhardt über den Aufbau einer Kommunikation, was dabei zu beachten ist und wie wir es schaffen, Konflikte zu bewältigen. Ein vielfältiges Thema, das viele Bereiche beinhaltet. Beginnend mit Ziel, Inhalt und Struktur, über Argumentation, Verhalten bei Kritik, Methoden und Durchführung von Gesprächen. Das alles wurde durch Beispiele und Übung sowie Darstellung der einzelnen Schritte erklärt. Dieses Seminar hat uns für unsere Arbeit Perspektiven eröffnet, hilft uns bei der Bewältigung unserer Aufgaben und hat uns neue Formen für eine erfolgreiche Arbeit im Betrieb aufgezeigt, war die Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. ■

Lebensleistung anerkennen

Regener Senioren diskutierten über den Koalitionsvertrag

Beim Treff der IG Metall-Senioren begrüßte Senioren-Chefin Mariele List das IG Metall-Ortsvorstandsmitglied Anton Weber. Dieser ging vor allem auf das derzeit »heiß« diskutierte Rentenkonzept von Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles ein. »Die Vorschläge zur Neuregelung des Rentenrechts gehen endlich in die richtige Richtung. Es ist ein richtiges Signal, wenn die Lebensleistung der Menschen besser anerkannt wird«, so Weber. Er hob dabei die Planungen zur abschlagsfreien Rente mit 63 für langjährige Versicherte heraus. Aus Sicht der IG Metall sei es gut, wenn Beschäftigte, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben und viel eingezahlt hätten, in Zukunft nicht mehr durch Rentenabschläge enteignet würden. Rentenansprüche für Eltern und Erwerbsgeminderte zu ver-

bessern, sei ebenfalls ein richtiger Schritt. Kritik übte Weber in Sachen Finanzierung: »Richtig ist, dass der vorzeitige, abschlagsfreie Renten- einstieg nach 45 Versicherungsjahren aus der Rentenkasse finanziert wird, weil diese Menschen, lange und hart gearbeitet und mit ihren Beiträgen das Rentensystem finanziert haben. Die Mütterrente muss früher als geplant aus Steuermitteln finanziert werden«, forderte Weber.

Die IG Metall-Senioren wenden sich gegen die Kritik der Arbeitgeber und einzelner Lobbyisten: »Bei der Rente mit 63 geht es nicht um überzogene »Rentengeschenke« oder eine ungerechtfertigte Privilegierung bestimmter Gruppen. Vielmehr geht es um mehr Leistungsgerechtigkeit im Rentenrecht für diejenigen, die durch ihre jahrzehntelangen Bei-

tragsleistungen die zentrale Stütze des Systems darstellen«, waren sich die Gewerkschaftssenioren einig.

Wer die Versorgung im Alter für alle verbessern wolle, müsse sich gemeinsam mit der IG Metall für eine Stabilisierung des Rentenniveaus einsetzen. »Nicht die Mütterrente oder die Rente mit 63 benachteiligt die Jungen, sondern die verfehlte Rentenpolitik der letzten zehn Jahre«, ist sich die Seniorenbeauftragte Mariele List sicher. Die Absenkung des Rentenniveaus habe zur Benachteiligung der jungen Generation geführt. »Es ist ein Skandal, die Versicherten gegeneinander auszuspielen. Auf der einen Seite die Gerechtigkeitsfrage zu stellen und auf der anderen Seite das Rentenniveau absenken zu wollen, ist scheinheilig«, stellte Weber fest. ■